

Preppen für alle!

Beitrag von „German“ vom 27. November 2022 19:14

Es wird sogar empfohlen Vorräte für 10 Tage zuhause zu haben.

Das haben meine Eltern und Großeltern auch immer gemacht.

Wir haben keinen ewigen Frieden und es wird auch in Deutschland immer wieder Notsituationen geben.

Spannend wie das manche ausblenden.

Auch für einen möglichen Stromausfall soll man sich rüsten und der ist in diesem Winter nicht unwahrscheinlich.

Ich hoffe nicht, dass die Deutschen nur dumm gucken, wenn es ein paar Tage Stromausfall gibt.

Es gibt hier sogar Lehrermaterialien zu den Vorsorgemassnahmen, die wir mit den Schülern besprechen können.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 27. November 2022 21:35

Zitat von German

Es wird sogar empfohlen Vorräte für 10 Tage zuhause zu haben.

Das haben meine Eltern und Großeltern auch immer gemacht.

Deren Einfamilienhaus mit Garten, Brunnen, Keller, Garage, Holzlagerstätte, Hühnerstall und Gemüsebeeten du geerbt hast?

Ich kann nicht für 4 Personen Wasser und Lebensmittel für 10 Tage lagern. Wenn Gas und Strom ausfallen, ist es kalt. Für einen Campingkocher, um einen Topf Tee zu bereiten, habe ich aber im Kofferraum unseres Autos noch Platz.

Edit, ich formulierte bewusst spitz, ich weiß natürlich nicht, ob du einen Kamin hast. Aber die Vorstellung, für eine Familie Vorräte in dem Ausmaß parat zu haben, kann nur von Einfamilienhausbesitzern kommen. Der Großteil der Menschen wohnt aber in städtischen Mietwohnungen.

Beitrag von „Tom123“ vom 27. November 2022 21:37

[Zitat von Quittengelee](#)

Deren Einfamilienhaus mit Garten, Brunnen, Keller, Garage, Holzlagerstätte, Hühnerstall und Gemüsebeeten du geerbt hast?

Ich kann nicht für 4 Personen Wasser und Lebensmittel für 10 Tage lagern. Wenn Gas und Strom ausfallen, ist es kalt. Für einen Campingkocher, um einen Topf Tee zu bereiten, habe ich aber im Kofferraum unseres Autos noch Platz.

Konserven sind doch beispielsweise Ewigkeiten haltbar. Dazu noch der Gefrierschrank und das, was man sowieso noch im Haus hat. Am Ende braucht man gar nicht so viel.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 27. November 2022 21:40

[Zitat von Tom123](#)

Konserven sind doch beispielsweise Ewigkeiten haltbar. Dazu noch der Gefrierschrank und das, was man sowieso noch im Haus hat. Am Ende braucht man gar nicht so viel.

Mind. 2 Dosen Ravioli und Co. pro Mahlzeit macht 60 Dosen für 10 Tage. Die ürigens aller 2 Jahre verbraucht werden müssen, weil sie ablaufen.

Beitrag von „laleona“ vom 27. November 2022 21:49

Wir haben leider auch nie Vorräte für 10 Tage im Haus, obwohl wir das immer planen. Aber für 5 Tage würde es schon locker reichen. Nudeln, Reis, Öl, Trockenkräuter, das sind doch schon einige Mahlzeiten.

Oder halt Dosen mit Fleisch und Fisch, nicht super lecker, aber für ein paar Tage geht es doch.

Beitrag von „Schmidt“ vom 27. November 2022 22:17

Erasco Dosensuppen schmecken ganz gut.

Pumpernickel als Dosenbrot, das ist auch ewig haltbar und lecker. Es gibt einen Haufen lange haltbarer und leckerer Lebensmittel (Nudeln, Reis, Trockenobst, Tomatensoße in Gläsern, Zucker, Honig, diverse TK-Produkte usw. usw.). Warum man sich da so anstellt und behauptet, man müsse unbedingt ständig einkaufen gehen, kann ich nicht nachvollziehen.

Wasser für vier Personen und zehn Tage sind 120 Liter, also fünf 20l Kanister oder 13 Six-Packs mit 1,5 Liter Flaschen. Dafür dürfte in den meisten Lehrer Behausungen auch ausreichend Platz sein.

Der Platz für Campingkocher und Gaskartuschen ist vernachlässigbar.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 27. November 2022 22:19

[Zitat von laleona](#)

Wir haben leider auch nie Vorräte für 10 Tage im Haus, obwohl wir das immer planen. Aber für 5 Tage würde es schon locker reichen. Nudeln, Reis, Öl, Trockenkräuter, das sind doch schon einige Mahlzeiten.

Oder halt Dosen mit Fleisch und Fisch, nicht super lecker, aber für ein paar Tage geht es doch.

Und die empfohlenen 80 Liter für 4 Personen /10 Tage? In unser Kellerabteil passen nicht mal 4 Räder.

Was verwirrt dich, Susannea, ihr wohnt in einem Haus, wenn ich recht erinnere.

Beitrag von „Kris24“ vom 27. November 2022 22:20

[Zitat von Tom123](#)

Konserven sind doch beispielsweise Ewigkeiten haltbar. Dazu noch der Gefrierschrank und das, was man sowieso noch im Haus hat. Am Ende braucht man gar nicht so viel.

Bei Gefrierschrank und längerer Stromausfall muss man schnell viel aufbrauchen. 😊

Beitrag von „Susannea“ vom 27. November 2022 22:21

[Zitat von Quittengelee](#)

Was verwirrt dich, Susannea, ihr wohnt in einem Haus, wenn ich recht erinnere.

Mich verwirrt, warum du nur Dosenfutter Essen willst, Reis, Nudeln usw. nimmt doch erstmal viel weniger Platz weg, unabhängig davon ob Haus oder nicht.

Beitrag von „Schmidt“ vom 27. November 2022 22:25

[Zitat von Quittengelee](#)

Und die empfohlenen 80 Liter für 4 Personen /10 Tage? In unser Kellerabteil passen nicht mal 4 Räder.

Was verwirrt dich, Susannea, ihr wohnt in einem Haus, wenn ich recht erinnere.

84 Liter Wasser sind sieben Wasserkästen (die realistischere Menge von 120 Litern für vier Personen und 10 Tage sind 10 Wasserkästen). Das ist (beides) deutlich weniger Fläche, als vier Fahrräder benötigen (9 Kästen, jeweils drei übereinander, sind ca. 40cm tief, 90cm breit/lang und 1m hoch). Kanister benötigen noch weniger Fläche. Soviel Platz hatten wir in unserer engen Studenten WG. Diese Kisten können auch in einem feuchten Kellerraum stehen, in dem sonst nicht viel anderes gelagert werden kann. Man kann sich auch anstellen.

Beitrag von „Kris24“ vom 27. November 2022 22:35

[Zitat von Quittengelee](#)

Und die empfohlenen 80 Liter für 4 Personen /10 Tage? In unser Kellerabteil passen nicht mal 4 Räder.

Was verwirrt dich, Susannea, ihr wohnt in einem Haus, wenn ich recht erinnere.

Problematisch ist ein längerer Stromausfall. Dann funktionieren weder Geldautomaten, Supermarktkassen noch Leitungswasser.

Jetzt stellt sich die Frage, wie lange das schlimmstenfalls dauern kann? 5 Tage? 10 Tage? In meiner Kindheit gab es doch diesen überraschend starken Schneefall, der in Norddeutschland viele einschloss.

Auf jeden Fall sollte man nur lagern, was man auch wirklich isst. Wenn ich keine Linsen esse, lagere ich sie, obwohl sie auf der Notfallliste stehen, nicht. (Fiel mir bei deinen Ravioli ein, ich habe tatsächlich eine (!) Dose in meinem kleinen Keller für Krankheit, wenn ich nicht kochen mag.)

Ich habe seit Frühjahr 20 tatsächlich für 2 Wochen Lebensmittelvorräte gelagert (wurde damals mehrfach empfohlen). Ich habe mir überlegt, was ich verbrauchen kann und mag und tausche regelmäßig aus. Sprich ich esse/trinke und fülle wieder nach. Ich denke aber auch, dass 5 Tage reichen sollten. Dann wird hoffentlich Katastrophenschutz etc. eingesetzt.

Beitrag von „laleona“ vom 27. November 2022 22:52

[Zitat von Quittengelee](#)

Und die empfohlenen 80 Liter für 4 Personen /10 Tage?

Ich habe die letzten Tage mal nachgeforscht und man kann Wasser in Kanistern nahezu unbegrenzt lagern. Vielleicht eine Micropur- oä Tablette rein, dann ist das Wasser wieder genießbar. 2 Kanister mit je 20l müsste jeder unterkriegen, 4 vielleicht auch. Oder erstmal leere Kanister und im Katastrophenfall rechtzeitig füllen. Also vielleicht 2 volle und 2 leere?

Beitrag von „kodi“ vom 27. November 2022 22:58

[Zitat von Kris24](#)

Auf jeden Fall sollte man nur lagern, was man auch wirklich isst. Wenn ich keine Linsen esse, lagere ich sie, obwohl sie auf der Notfallliste stehen, nicht.

Kommt etwas drauf an wofür man bevorratet. Für begrenzt haltbare Lebensmittel stimmt das wegen des Durchtauschens auf jeden Fall.

Getrocknete Linsen und Erbsen sind hingegen unbegrenzt haltbar. Selbst wenn man die nicht gerne isst, macht es durchaus Sinn die für die letzte Reserve zu lagern.

Beitrag von „Maylin85“ vom 27. November 2022 23:00

Für 4 Personen und 10 Tage hätte ich auch keine Vorräte. Aber mit 5 Raviolidosen kommt man schonmal über 5 Tage (1 Person) und die habe ich tatsächlich auch exklusiv für "krank und keine Lust zu kochen"-Fälle im Keller. Oder eben meinetwegen auch für Stromausfall, wo Nudelinkochen dann ja auch nicht funktioniert. Müsli oder dergleichen fürs Frühstück sprengt auch keine Lagerkapazitäten. Mir reicht das, ich müsste in Notfällen für ein paar absehbare Tage nichts Supertolles essen.

Sixpacks Mineralwasser lassen sich auch recht platzsparend lagern. Ich hab welche für den Fall der Fälle auf der Kellertreppe stehen (nutze eigentlich Sodastream); die volle Treppenbreite braucht man ja im Normalfall eh nicht.

Wahrscheinlich geht das Empfinden für die Notwendigkeit von Vorräten aber einfach auch deutlich auseinander. Ich habe die bis Corona und drohende Quarantänen auch nicht so wirklich gesehen.

Beitrag von „gingergirl“ vom 27. November 2022 23:57

Und dass Raviolidosen nach 2 Jahren auszuwechseln sind, ist Quatsch. Das sind Konserven, die ein Mindesthaltbarkeitsdatum haben. Die halten normalerweise deutlich länger und sind noch nach Jahren genießbar, wen einem denn Ravioli grundsätzlich schmecken.

Beitrag von „Kris24“ vom 28. November 2022 01:01

Zitat von gingergirl

Und dass Raviolidosen nach 2 Jahren auszuwechseln sind, ist Quatsch. Das sind Konserven, die ein Mindesthaltbarkeitsdatum haben. Die halten normalerweise deutlich länger und sind noch nach Jahren genießbar, wenn einem denn Ravioli grundsätzlich schmecken.

Die Raviolidose wird nicht ausgetauscht (wer sagt das? Meine steht seit Frühjahr 20 im Regal), aber Getränke wie Milch oder Eier und Käse schon. (Auch die stehen auf der Listen.)

Ich bin kein Fan von Ravioli, deshalb ist es nur für den Notfall. 😊 (Linsen gehen bei mir aber gar nicht.)

Beitrag von „gingergirl“ vom 28. November 2022 05:53

Zitat von Quittengelee

Mind. 2 Dosen Ravioli und Co. pro Mahlzeit macht 60 Dosen für 10 Tage. Die ürigens aller 2 Jahre verbraucht werden müssen, weil sie ablaufen.

Beitrag von „yestoerty“ vom 28. November 2022 06:49

Ich könnte wahrscheinlich meine Familie 4 Tage alleine mit H-Milch und Haferflocken/ Müsli/ Porridge ernähren. Dazu Trockenfrüchte und Obstmark.

Aber hier wäre auch Wasser bei Stromausfall das Problem.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 28. November 2022 09:57

Wie viele Haferflocken habt ihr bitte auf Vorrat? ☐☐

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. November 2022 10:09

Zitat von Quittengelee

Aber die Vorstellung, für eine Familie Vorräte in dem Ausmaß parat zu haben, kann nur von Einfamilienhausbesitzern kommen. Der Großteil der Menschen wohnt aber in städtischen Mietwohnungen.

Klar. In dem vermieteten Einfamilienhaus kann man natürlich keine Vorräte lagern und städtische Eigentumswohnungen haben einen Keller, während die Mietwohnungen NIE einen haben.

Beitrag von „laleona“ vom 28. November 2022 10:28

Ich denke, es ist der Anspruch, der dahinter steht. Irgendwas für 5 Tage für eine 4-6köpfige Familie einzulagern, dürfte keinem schwer fallen. Ob das dann so super lecker ist und ob jeder krachend satt wird, sei dahingestellt. Aber zu einem einigermaßen zufriedenstellenden Überleben dürfte es reichen. Hochkalorische Fette, die man vielleicht ohnehin verbraucht, kann man ja gut lagern (4-10 Flaschen Öl sollten unterzubringen sein) und dazu irgendein Dosenfraß, den man nicht total hasst, dann sind 2 Mahlzeiten sicher. Ich zB mag gar keine Ravioli, aber wenn ich mir vorstelle, als Alternative nix zu haben, schmecken die doch ganz gut. Deswegen haben wir mehrere Dosen davon, dazu Fisch und Fleisch, damit das ganze mal anders schmeckt. Also weit von Kulinarik entfernt, aber durchaus "mit Geschmack".

Beitrag von „Quittengelee“ vom 28. November 2022 10:48

Es geht weder um leckeres Essen, noch um den Status der Miete, sondern dass die meisten Menschen in Wohnungen wohnen und nicht alle genug Platz haben, um für die ganze Familie für 10 Tage etwas einzulagern. Das ist natürlich unser/deren Problem und nicht das der

Menschen im Einfamilienhaus, aber es existiert halt.

Beitrag von „laleona“ vom 28. November 2022 10:53

...deswegen schrieb ich ja von 5 Tagen...

Beitrag von „laleona“ vom 28. November 2022 10:55

Und dennoch, ich kenne sehr beengt lebende Familien (im schönen München und anderswo), die hätten alle noch Platz für Olivenöl und Ravioli. Echt.

Aber ich will nicht streiten mit dir und bin jetzt raus.

Beitrag von „Schmidt“ vom 28. November 2022 11:02

Zitat von Quittengelee

Es geht weder um leckeres Essen, noch um den Status der Miete, sondern dass die meisten Menschen in Wohnungen wohnen und nicht alle genug Platz haben, um für die ganze Familie für 10 Tage etwas einzulagern. Das ist natürlich unser/deren Problem und nicht das der Menschen im Einfamilienhaus, aber es existiert halt.

Du stellst dich an.

Wir haben teilweise zu dritt auf 45 Quadratmetern gelebt und selbst wir hatten noch ein Eckchen Platz in der Küche und im Keller, um dort Vorräte zu lagern.

Beitrag von „Schokozwerg“ vom 28. November 2022 11:19

Ich habe tatsächlich einen Vorrat/Notfallkrams angelegt. Gefrierschrank halte ich für unsinnig, wer soll das alles essen, wenn der Strom ausfällt? Wird nur schlecht. Außerdem haben wir einen Gaskocher mit 20 Gaskartuschen und ich weiß, wie man im Kochtopf auf ner Flamme Brot backen kann.

Hauptsächliche Bestandteile derzeit, muss wieder nachkaufen:

10 Pakete Nudeln

14 x Tomaten(soße) in Konserven

14 x Tütensuppen

10 x Fertigsoßen

8 x Yumyum Ramennoodles

30 Konserven allgemein (Gemüse)

10 x Reis

8 x Linsen

4 x Bulgur

4 x H-Milch

6 x baked Beans

6 x Hafermilch

6 x Knäckebrötchen

7 x Honig

12 x Mehl

3 x Zucker, 2 x Salz

3 x Öl, 2 x Essig

7 x Marmelade

5 x getrocknete Früchte

12 x Haferflocken

Wraps/Pumpernickel sonstiges Zeug in der Richtung

Süßigkeiten

Wasser (muss noch auf gestockt werden)

Batterien

Stirnlampen, Taschenlampen

Gaskocher

20 Gaskartuschen

400 Teelichter

mehrere große Kerzen

Streichhölzer

zweite Axt

Und der Witz des Tages: Ne Podusche, wenn's Klo nicht mehr funktioniert, bringt Klopapier auch nichts. Wasser haben wir allerdings genug (Teich, Regentonnen etc.) 😄

Wir campen oft, d.h. in vielerlei Hinsicht sind wir improvisiertes Essen etc. gewohnt und haben/hatten den Kram schon da. Wir nutzen den Vorrat auch im Alltag und bringen halt immer wieder was mit wenn wir wieder was aufbrauchen. Wenn wir einkaufen, kaufen wir seit ein paar Monaten halt immer 1-2 Kosnerven/Pakete "zuviel" ein und stellen diese in den Vorrat, der zudem unterteilt ist in "laufender Vorrat" (da gehen wir dran) und "fester Vorrat" (Finger weg!).

Beitrag von „Kathie“ vom 28. November 2022 12:52

Interessant, zu lesen, wie ihr das handhabt!

Wir haben für unsere Familie Wasser für 10 Tage.

Außerdem haben wir Mehl, Reis und Linsen,

einige Fertiggerichte in Konserven,

Gemüse und Obst in Konserven bzw. im Glas,

Thunfisch in Dosen auch Würstchen im Glas.

Wenn es hart auf hart käme, würden wir mit dieser Notreserve und den normalen Verbrauchsgütern aus unseren Schränken schon eine Woche durchkommen.

Ein Problem bei der Zubereitung von Reis und Linsen wäre tatsächlich ein längerer Stromausfall, da gefällt mir die Idee mit dem Campingkocher gut, vielleicht sollte ich einen besorgen.

Wenn ich aber nur erkältet bin und mir in unserer mehrköpfigen Familie nach 4 Tagen das frische Obst und Gemüse ausgeht, dann gehe ich (wie gesagt mit Maske) einkaufen und hole mir das, statt mich mit den Notvorräten zu begnügen. Wahlweise schicke ich ein Kind, das nicht erkältet ist. Sind wir alle erkältet, dann gehe ich.

Beitrag von „yestoerty“ vom 28. November 2022 13:27

[Zitat von state_of Trance](#)

Wie viele Haferflocken habt ihr bitte auf Vorrat? ☐☐

☐☐ meine 2 Kinder essen pro Woche zusammen 1-1,5kg Haferflocken. Da haben wir meist so 3kg pure Haferflocken da, plus 2kg Müsli, plus 2kg verschiedene Cornflakes/Smacks/ Dösis,...

und Milch kauft mein Mann immer eine Palette.

Zur Not koche ich auf dem Gasgrill also Haferflocken/ Couscous/ Nudeln in Milch

Beitrag von „Quittengelee“ vom 28. November 2022 13:31

Könnte bitte eine Moderatorin oder ein frosch einen Prepperthread eröffnen und den Teil entsprechend auslagern? Irgendwie ist es ja doch interessant, wie andere das so machen und

DANKE

Austauschbedarf vorhanden...



Beitrag von „state_of_Trance“ vom 28. November 2022 13:32

Ok, dann habt ihr wirklich eine gute Menge da 😊

Wenn ich keine Lust habe etwas anderes zu frühstücken ist bei mir eine 500g Packung Haferflocken nämlich innerhalb von ein paar Tagen weg.

Beitrag von „Tom123“ vom 28. November 2022 13:53

Für Trinkwasser gibt es auch Tabletten mit denen man Notfalls Flusswasser aufbereiten kann. Bei uns gibt es etlichen Brunnen in den Gärten, bei denen die Wasserqualität auch zum Trinken reicht. Dosen habe ich auch 10-20 im Haus. Die halten mind. mehrere Jahre. Irgendwo habe ich mal gelesen, dass die eigentlich sogar unbegrenzt haltbar sind. Mit den Sachen, die man sowieso zu Hause hat, käme ich locker 10 Tage hin. Wenn ich aber nur krank bin, will natürlich irgendwann frisches Obst und Brot. Wie schon geschrieben, gibt es da bei uns genug Menschen, die das eben vorbeibringen...

Beitrag von „Conni“ vom 28. November 2022 15:39

[Zitat von Quittengelee](#)

Könnte bitte eine Moderatorin oder ein frosch einen Prepperthread eröffnen und den Teil entsprechend auslagern? Irgendwie ist es ja doch interessant, wie andere das so machen und Austauschbedarf vorhanden...



Quaaaaahaaaaaaak!

Beitrag von „Conni“ vom 28. November 2022 15:50

Wo gibt es denn Wasserkannister? Ich habe zwischen Blitzrechenkarteien, Bechersammlung und Laminierfolien Wasserflaschen gelagert.

Beitrag von „pepe“ vom 28. November 2022 15:59

Schmeiß bloß das laminierte Eichhörnchen weg, Conni. (Oder war das nicht von dir?) Man braucht schließlich Platz zum Preppen. Endlich ein sinnvoller Fred! Ick freu mir!

Aber Bücher zum Mut machen sollten im Schutzraum auch nicht fehlen. Ich empfehle z.B. "Blackout" von Marc Elsberg, oder wenn es ganz dicke kommt: "Per Anhalter durch die Galaxis" (Bademantel nicht vergessen!).

Beitrag von „cm2208“ vom 28. November 2022 16:10

An Haustiere denken, wenn es nicht gerade Maus fressende Katzen sind 🤔 vergessen tatsächlich viele mit einzuplanen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 28. November 2022 16:13

Die Hunde können die Tiefkühltruhe leer fressen, wenn der Strom ausfällt ☐☐

Nein ernsthaft, ich hab dafür neuerdings 15kg Trockenfutter in Reserve (eigentlich bekommen sie Frisches). Was wir nicht brauchen und kurz vor Ablauf steht, bekommt dann der Tierschutz.

Beitrag von „laleona“ vom 28. November 2022 16:14

[Zitat von Conni](#)

Wo gibt es denn Wasserkranister?

ob i oder ähnliches, Campingläden (die empfehle ich grundsätzlich zur Grusel-Show, ey, was da an Leuten rumläuft und sich "Camper" nennt..., versprochen, danach fühlst du dich jung und frei!)

Beitrag von „laleona“ vom 28. November 2022 16:25

[Zitat von pepe](#)

Schmeiß bloß das laminierte Eichhörnchen weg, Conni.

Kann man das im Zweifelsfall nicht auf- und auskochen? Könnte doch nahrhaft sein (ich bin raus, ich bin Veggie). Oder wenigstens für die Hunde dann? "Dried squirrel"?

Beitrag von „Gymshark“ vom 28. November 2022 16:28

[Zitat von pepe](#)

Ich empfehle z.B. "Blackout" von Marc Elsberg

Jetzt wo du es sagst: Ich bekam das Buch mal geschenkt und las die ersten 100 Seiten. An der Stelle verlor ich so ein bisschen das Interesse und jetzt ist es eines der vielen Bücher, die bei mir angefangen, aber nicht zu Ende gelesen wurden 😞.

Beitrag von „pepe“ vom 28. November 2022 16:31

Ich fand es ziemlich gut. Aktuell und durchaus realistisch.

Beitrag von „yestoerty“ vom 28. November 2022 16:33

Mein Mann überlegt für das Balkonkraftwerk einen Speicher der auch autark läuft zu kaufen, der dann später an die PV angeschlossen werden kann.

Beitrag von „Conni“ vom 28. November 2022 16:55

[Zitat von laleona](#)

ob i oder ähnliches, Campingläden (die empfehle ich grundsätzlich zur Grusel-Show, ey, was da an Leuten rumläuft und sich "Camper" nennt..., versprochen, danach fühlst du dich jung und frei!)

Und wie krieg ich die 20 Liter dann nach Hause? Wie bekomme ich die bis in die U-Bahn und dann die Treppe hoch zur S-Bahn und zum Bus? 🤔

Beitrag von „yestoerty“ vom 28. November 2022 16:55

Indem du den leeren Kanister trägst und zu Hause füllst?

Beitrag von „Conni“ vom 28. November 2022 16:56

[Zitat von pepe](#)

Aber Bücher zum Mut machen sollten im Schutzraum auch nicht fehlen. Ich empfehle z.B. "Blackout" von Marc Elsberg, oder wenn es ganz dicke kommt: "Per Anhalter durch die Galaxis" (Bademantel nicht vergessen!).

Endlich mal Zeit zum Lesen!

(War das nicht ein Handtuch?)

Beitrag von „Conni“ vom 28. November 2022 16:57

[Zitat von yestoerty](#)

Indem du den leeren Kanister trägst und zu Hause füllst?

Und das wird nicht eklig? Mein Rudergerätkanister braucht das Micropur deutlich häufiger als empfohlen, um keine Wasauchimmer-Zuchtstation zu werden.

Beitrag von „yestoerty“ vom 28. November 2022 17:11

Wahrscheinlich schon [] [] [] []

Beitrag von „CDL“ vom 28. November 2022 17:25

Zitat von Conni

Wo gibt es denn Wasserknister? Ich habe zwischen Blitzrechenkarteien, Bechersammlung und Laminierfolien Wasserflaschen gelagert.

Online, Baumarkt, Outdoorläden (Campingbedarf)... 😊 Die gibt es auch in faltbar, so dass man einen Teil ungefüllt für den Fall der Fälle lassen kann, während man einen Teil bereits als Notvorrat befüllt hat.

Beitrag von „CDL“ vom 28. November 2022 17:30

Zitat von Conni

Und das wird nicht eklig? Mein Rudergerätkanister braucht das Micropur deutlich häufiger als empfohlen, um keine Wasauchimmer-Zuchtstation zu werden.

Du kaufst den ja nicht bereits gefüllt, sondern völlig leer ein, insofern sollte sich bis du zuhause angekommen bist eigentlich noch nichts Entscheidendes angesiedelt haben. Kommt aber vielleicht darauf an, wie viele Umwege du am Ende gemacht hast und wie lange der Heimweg tatsächlich dauert. Sollte dir unterwegs irgendwo Kai-Uwe begegnen empfehle ich danach allerdings dringend das Gurgeln mit Bleiche samt umfassender Kanisterdesinfektion- sicher ist sicher.

Beitrag von „pepe“ vom 28. November 2022 17:39

[Zitat von Conni](#)

(War das nicht ein Handtuch?)

Beides, Bademantel und Handtuch.

Beitrag von „laleona“ vom 28. November 2022 17:42

[Zitat von pepe](#)

Beides, Bademantel und Handtuch.

42

Beitrag von „Seph“ vom 28. November 2022 17:58

Wir haben auch einiges im Vorrat und das ging früher auch in der engen Mietwohnung ganz gut. Dazu gehören u.a. alle möglichen Sorten von Konserven (Obst, Gemüse, einige Convenienceprodukte), Nudeln, Mehl, Reis, Hülsenfrüchte, Müsli usw. Wasser lässt sich ganz gut als Kästen oder noch platzsparender in diesen 6er-Trägern 1,5l Flaschen in ausreichender Menge für einige Tage unterbringen. Das alles ist gar nicht als expliziter Notvorrat angelegt, der erst dann angerührt wird, sondern im laufenden durchrotierenden "Küchenbetrieb" integriert. Vom Camping ist auch immer noch ein Gaskocher griffbereit oder ein Feuertopf, den man direkt ins offene Feuer stellen und draußen kochen kann.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 28. November 2022 18:36

[Zitat von state_of Trance](#)

Ok, dann habt ihr wirklich eine gute Menge da 😄

Wenn ich keine Lust habe etwas anderes zu frühstücken ist bei mir eine 500g Packung Haferflocken nämlich innerhalb von ein paar Tagen weg.

Mein Sohn schafft das glaube ich in 2. Ich weiß nicht, wo er das hinsteckt. Kaum war er ne Woche erkältet, hat er 6 kg abgenommen.

Beitrag von „Kapa“ vom 28. November 2022 21:05

Ich hatte letzte Woche eine interessante Unterhaltung mit ein paar Kollegen mit denen ich auch befreundet bin.

Alle sind mit ebenfalls nicht schlecht verdienenden Partnern zusammen und leben in Potsdam mit zur Miete.

Keiner von denen (ich kenn die Keller und Räumlichkeiten) hätte irgendwo Platz für 4x20l Kanister geschweige denn genug Vorratskammer um für 10 Tage essen zu lagern. Die meisten Keller sind da 2x1,5m und beinhalten noch ein paar andere Dinge die da eingelagert werden müssen. So easy ist das also dann doch nicht für alle.

Unser Keller ist ja ein wenig größer als Hausbesitzer (eines alten gut isolierten und modern ausgestatteten Haus).

Da wir nicht so viel Zeug haben, steht in unserem Keller bzw. Bungalow/Grundstück zur Verfügung:

1 Notstromaggregat, 1 Wasserpumpe (händisch und mit Strom fördernde), 1 regenwasseraufbereitungsanlage, 1 mobiler Ofen, 1 Feuerstelle, Brennholz für 4 Monate täglichen Gebrauch, 1 schwerlastregal mit warmen Decken/Fellen/Schlafsäcken/winteroutdoorkleidung, 1 schwerlastregal mit Wasserkanistern (insgesamt 280l), 1 schwerlastregal mit krümeltee (Zucker)/Salz/Zucker/Mehl/getrocknetenObst- und Gemüse/Brühe/trockenfleisch/trockenfisch und Trockeneipulver — alles so verpackt das nichts feucht wird (vakuuuummm), 1 schwerlastregal mit Dosen, MREs verschiedenster Art, lagerfähigen Grundnahrungsmitteln (Reis schwarz/rot/weiß, Nudeln, cuscous), alles mögliche an selbst eingelegten und Säfte sowie vitaminpräparate.

Alles in allem kämen wir zu viert (da wir direkt am Grundstück einen wasserzugang haben und die Hygiene mit abgekochtem Wasser machen könnten) auf etwas mehr als 30 Tage mit unserem Wasser. Da wir meine Eltern plus Schwiegereltern im Notfall mit aufnehmen würden, wir mit dem Wasser was wir alleine haben fast 20 Tage auskommen. Beide Elternteile würden aber noch jeweils 40l beisteuern und einiges an selbst getrockneten und eingeweckten Lebensmitteln mitbringen. Zu acht würden wir daher recht lange durchkommen. Bei der Rechnung sind die FastEvac-Bags die wir griffbereit haben nicht miteingerechnet (da würden wir zu viert 10 Tage mit essen hinkommen, wasserfilter plus Tabletten sind dabei).

Wir haben ein gut aufgestelltes Inventar- und Ablagesystem und verwendeten die Lebensmittel aber auch zum regulären kochen (Feuerstelle und entsprechende Töpfe sind halt was cooles) und füllen auf. Wer mal die komplette Liste sehen will soll Bescheid geben ☐☐

Rein theoretisch könnten wir auch jagen gehen (entsprechende Bögen und angeln sind als Sportgeräte mit möglichen spitzentausch vorhanden und die praktischen Kenntnisse dazu ebenfalls)....aber das ist dann schon eher Walking Dead Szenario ☐☐

Hinzu kommt das wir einen ordentlichen Vorrat Bienenrinde (Anzündler), gute sturmstreichhölzer und mehrere Feuerstahle haben mit denen meine Frau und ich umgehen können. Axt/Beil/Säge für Holz ist auch vorhanden und am besten ist die Buch- und Whiskyauswahl im kellerbarbereich, im Notfall setzt man sich da dann mit nem Bunnahabhain 30 (edle Variante) oder nem Finlaggan Fassstärke auf den Balkon und schaut sich die Apokalypse an ☐☐

Beitrag von „Marsi“ vom 28. November 2022 21:37

Und ich hab immer gedacht, dieses Prepping gäbs nur im amerikanischen Reality-TV bei ein paar Verschwörungstheoretikern. Dementsprechend unglaublich habe ich hier erst mitgelesen.

Da ich hier im Forum schon manchmal Humor nicht ganz richtig verstanden habe, muss ich aber nochmal ehrlich fragen: Das ist schon Ernst gemeint, oder?

Beitrag von „plattyplus“ vom 28. November 2022 21:59

| [Zitat von Schokozwerg](#)

Gefrierschrank halte ich für unsinnig, wer soll das alles essen, wenn der Strom ausfällt?
Wird nur schlecht.

Wie wäre es mit [Einmann-Päckchen](#) (kurz EPA) von der Bundeswehr? Warm gelagert halten die mindestens 3,5 Jahre, eingefrohren praktisch unendlich lange. Selbst, wenn da der Strom ausfällt und die Kühltruhe warm wird, hast noch 3,5 Jahre Zeit den Kram zu essen. 😊

Beitrag von „CDL“ vom 28. November 2022 22:03

[Zitat von Marsi](#)

Und ich hab immer gedacht, dieses Prepping gäbs nur im amerikanischen Reality-TV bei ein paar Verschwörungstheoretikern. Dementsprechend ungläublich habe ich hier erst mitgelesen.

Da ich hier im Forum schon manchmal Humor nicht ganz richtig verstanden habe, muss ich aber nochmal ehrlich fragen: Das ist schon Ernst gemeint, oder?

Was genau? Kapas umfassendes Prepping? Ja, denke schon. Hat er ja schon häufiger berichtet, dass er diesbezüglich sehr gut aufgestellt ist.

Notvorräte für idealiter 10 Tage zuhause zu haben? Hat, wie man hier ja auch gut nachlesen kann, nicht jede und jeder zuhause, aber ja, das ist eine völlig ernsthafte Empfehlung des Bundes im Hinblick auf den Katastrophenschutz und gilt auch nicht erst seit Beginn der Pandemie, sondern bereits lange vorher. Die Pandemie hat das aber vielen Menschen erst wieder in Erinnerung gerufen, genauso wie der laufende Krieg in der Ukraine die Aktualität derartiger Empfehlungen aufzeigt, selbst wenn man das nicht ganz so umfassend und ernsthaft vorantreibt, wie offenbar Kapa und seine Familie. Ich habe kein Jagdmaterial zuhause, Grundvorräte für 10 Tage aber durchaus und das auch schon lange vor der Pandemie, ganz einfach weil ich sehr lange in großer finanzieller Not gelebt habe und froh war zu wissen, dass ich im Fall der Fälle (Gehalt kommt 2 Tage zu spät an, unabsehbare Ausgabe wie Zahnarztzuzahlung sorgt dafür, dass der Monat zu früh mehr Tage hat als Restgeld auf dem Konto,...) immer noch irgendwie satt werde bis das nächste Gehalt kommt. Wenn ich dann mal etwas übrig hatte habe ich den Notvorrat wieder aufgestockt.

Beitrag von „golum“ vom 28. November 2022 22:13

Zitat von Marsi

Und ich hab immer gedacht, dieses Prepping gäbs nur im amerikanischen Reality-TV bei ein paar Verschwörungstheoretikern. Dementsprechend ungläubig habe ich hier erst mitgelesen.

Da ich hier im Forum schon manchmal Humor nicht ganz richtig verstanden habe, muss ich aber nochmal ehrlich fragen: Das ist schon Ernst gemeint, oder?

Ja, das ist wohl alles ernst gemeint. Bisher habe ich noch nichts geschrieben, also ist die Wahrscheinlichkeit für Kappes ziemlich gering.

Um aber auch inhaltlich was beizutragen: Kappes heißt hier auch Weißkraut. Also lässt sich auch Kappes einlagern.

PS: Zu Kapas Kappes-Vorräten kann ich aber nichts sagen.

Beitrag von „Seph“ vom 28. November 2022 22:24

Zitat von plattyplus

Wie wäre es mit Einmann-Päckchen (kurz EPA) von der Bundeswehr? Warm gelagert halten die mindestens 3,5 Jahre, eingefrohren praktisch unendlich lange. Selbst, wenn da der Strom ausfällt und die Kühltruhe warm wird, hast noch 3,5 Jahre Zeit den Kram zu essen. 😊

Das gilt für so ziemlich jedes Fertigessen in Dosen oder Aluschalen ebenfalls...nur sind die erheblich günstiger als die EPA.

Beitrag von „Kapa“ vom 28. November 2022 22:28

Zitat von Marsi

Und ich hab immer gedacht, dieses Prepping gäbs nur im amerikanischen Reality-TV bei ein paar Verschwörungstheoretikern. Dementsprechend ungläubig habe ich hier erst mitgelesen.

Da ich hier im Forum schon manchmal Humor nicht ganz richtig verstanden habe, muss ich aber nochmal ehrlich fragen: Das ist schon Ernst gemeint, oder?

Ist tatsächlich ernst gemeint. Die

dementsprechenden Empfehlungen gibt es nicht erst seit Covid. Nehmen nur nicht viele ernst weil es uns hier schon sehr lange recht gut geht.

Abgesehen davon das ich eh gerne Nahrung auf Vorrat habe (als Student immer knapp durchgekommen + regelmäßig wandertouren wo man was mitnehmen sollte), bin ich kein Fan von Notkäufen (Klopapier hatte ich zb nie auf dem Schirm weil wir ne Podusche haben []).

Außerdem sind mir aus eigener Erfahrung die Kontakte mit Menschen in Krisen eher unangenehm (mehrmals in Ecken gewesen wo ein Katastrophenfall eintrat und das Verhalten zwischen unschön bis solidarisch war). Im Zweifel kann ich begrenzt Freunde und Verwandte unterstützen besser in einer möglichen Krise durchzukommen.

Kappes hab ich in Form von Sauerkraut []

Beitrag von „golum“ vom 28. November 2022 22:28

Unsere Vorräte sind eigentlich viel zu gering. Was sich aber gut lagern lässt:

Müslis + H-Milch/Hafer-Milch. Die Kombi ist essbar, auch ohne Kühlung haltbar und aus der H-Milch (die in normalen Zeiten einfach zu eklig schmeckt) lässt sich vor Ablauf immer noch Pudding kochen.

Ansonsten bisschen Ravioli und Obst-Konserven, 1-2 Wasserkisten. Der Rest geht nicht wirklich über das normale Essens-Verbrauchsmaterial hinaus.

Das ist insgesamt ziemlich dünn.

Beitrag von „Marsi“ vom 28. November 2022 22:35

Damit wollte ich mich auch in keinsten Weise darüber lustig machen. Ich wollte nur zum Ausdruck bringen, dass mir so etwas so fremd ist, dass ich es zunächst für einen Inside-Joke gehalten hatte.

Vielleicht ist das auch ein Unterschied zwischen Generationen. Immerhin war ich nie mit einem potentiellen Atomkrieg konfrontiert. Das war vor meiner Zeit. Ich kenne den vollen Vorratskeller auch tatsächlich nur aus der Generation meiner Eltern (und älterer Generationen). Von meinen Peers (ähnliches Alter, ähnliche Bildung) kenne ich niemanden mit größerem Vorrat an (Über-)Lebensmitteln.

So eine andere Perspektive ist da Augen öffnend. Allerdings wäre es bei mir aus Platzgründen überhaupt nicht möglich für mehr als 8-10 Tage einzulagern, da die Wohnung zu Dritt geteilt wird. Da stoße ich mit meinem "Groß"einkauf für 5 Tage schon gerne an meine Grenzen. Weitere 5 Tage wären nur möglich, weil länger haltbare Waren meist etwas kompakter sind und den Kühlschrank kaum beanspruchen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 28. November 2022 22:35

Hier wird sie wieder deutlich, die gute alte German Angst.

Beitrag von „Marsi“ vom 28. November 2022 22:41

[Zitat von state_of_Trance](#)

Hier wird sie wieder deutlich, die gute alte German Angst

Daran musste ich auch denken. Aber die German Angst ist ja auch nicht immer nur schlecht, solange die Leute nicht paranoid werden.

Beitrag von „SteffdA“ vom 28. November 2022 22:56

Hier <https://www.flakado.de/produkte/> bekommt man diverse Dosen, Kanister etc..

Alles wo "Outdoor", "Notfall", "Camping" oder so draufsteht meide ich, das halte ich für stark überteuert, naja, fast alles.

Ansonsten lagere ich nichts ein, was man kochen muss, also keine Bohnen, kein Reis, keine Nudeln im trockenen Zustand.

Ich setze da auf zarte Haferflocken, dazu Salz (natürliches, wg. der sonstigen Mineralstoffe). Wasser so 80l für 2 Personen als Trinkwasser.

Ansonsten reichlich Kerzen/Teelichter/Grablichter, Streichhölzer, Feuerzeuge, Campingkocher und Gaskartuschen. Auf dem Balkon habe ich sowieso einen Gasgrill, das stehen dann noch 2 11l-Gasflaschen.

Es gibt Taschenlampen mit geladenem Li-Akku, sowie als Ersatz Li-Batterien (die kann man ewig lange lagern). Aus dem Outdoorbereich ein Solarpanel mit USB-Ausgang zum laden von Handy, Akkus etc., dazu eine Powerbank, die man langsam laden kann und darüber dann das Handy, falls der Strom aus dem Solarpanel zu klein ist.

Es gibt ein Notfallklo, im Prinzip ein Eimer mit Klobrille, dazu besondere Müllbeutel und Katzenstreu.

Ein älterer sogenannter Weltempfänger (von LW - UKW inkl. nicht offizieller Bänder und SSB) mit entsprechenden Batterien/Akkus ist auch vorhanden.

Wir haben elektrische Rolläden, der von der Balkontür bleibt ständig offen. Falls ein Stromausfall kommt, würde ich noch die Badewanner mit Wasser füllen, solange es dieses noch gibt.

So etwa... das reicht zwar nicht um 50 Jahre nach dem nächsten Atomkrieg zu überleben, aber das ist in etwa das, was man m.E. so einigermaßen vernünftig machen kann.

Beitrag von „Seph“ vom 28. November 2022 22:57

[Zitat von state of Trance](#)

Hier wird sie wieder deutlich, die gute alte German Angst.

Man kann auch alles ins Lächerliche ziehen. Die Empfehlung eines ca. 10-14-tägigen Vorrats gibt es aber aus gutem Grund. Und dafür, dass es zu befristeten Ausfällen in den Lieferketten,

zu auf wenige Tage begrenzten Stromausfällen u.ä. kommen kann, gibt es auch in Deutschland der jüngeren Zeit genügend Beispiele. Wir reden hier nicht über Hardcore-Prepper, die sich einen Atomschutzbunker in den Garten bauen und für eine Zombie-Apokalypse bewaffnen, sondern um eine norme Vorratshaltung, um auch mal einige Tage ohne Gang zum Supermarkt auszukommen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 28. November 2022 22:58

Naja ich wundere mich aber doch durchaus, in welchem Ausmaß das bei einigen Lehrkräften mal wieder praktiziert wird. Ich kenne persönlich niemanden, der das explizit macht.

Ich habe ja auch Vorräte, aber ich preppe kein Wasser z.B. geschweige in diesen Mengen.

Beitrag von „yestoerty“ vom 28. November 2022 23:03

Ich hab da aber auch noch nie mit jemandem drüber geredet. Aber mein Schwager (hat in einem Outdoorladen gearbeitet und ist Polizist) hat auch den halben Keller voll mit Vorräten etc.

Beitrag von „German“ vom 28. November 2022 23:04

Was das mit Angst zu tun hat, dass man Vorräte zu Hause hat, kann ich auch nicht nachvollziehen.

Und während meiner Coronainfektion mit Delta habe ich das auch nutzen können.

Auch ohne Atomangriff war es also sinnvoll.

Beitrag von „Kapa“ vom 28. November 2022 23:05

[Zitat von state_of_Trance](#)

Hier wird sie wieder deutlich, die gute alte German Angst.

och ich hab mir einen gelacht als alle nach Klo Papier und Konserven gerannt sind ☐☐

Ich geh aber auch ungern krank einkaufen um andere nicht anzustecken und bin immer gern auf Besuch eingestellt den ich ad hoc gut bekochen kann (was bei einigen Freunden ab und an dann mal größere Gesellschaft bedeutet wenn die mit Kind und Kegel vorbeikommen), schlecht wird bei mir also nichts und nur für den Notfall hab ich das Ganze auch nicht.

BTW: Bohnen mit Tomaten und Speck sind herrlich für offene Feuerpfannen um in einer schönen Sommernacht zusammen zu sitzen und Musik zu machen ☐☐

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 28. November 2022 23:07

[Zitat von yestoerty](#)

Ich hab da aber auch noch nie mit jemandem drüber geredet. Aber mein Schwager (hat in einem Outdoorladen gearbeitet und ist Polizist) hat auch den halben Keller voll mit Vorräten etc.

Stimmt, aber ich habe noch keine vollen Vorratskammern oder Keller gesehen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. November 2022 23:11

[Zitat von state_of_Trance](#)

Hier wird sie wieder deutlich, die gute alte German Angst.

So wie du das schreibst klingt es irgendwie abwertend.

Beitrag von „Kapa“ vom 28. November 2022 23:12

[Zitat von state_of_Trance](#)

Naja ich wundere mich aber doch durchaus, in welchem Ausmaß das bei einigen Lehrkräften mal wieder praktiziert wird. Ich kenne persönlich niemanden, der das explizit macht.

Ich habe ja auch Vorräte, aber ich preppe kein Wasser z.B. geschweige in diesen Mengen.

Dann geh ich davon aus, dass du noch nie in den Genuss gekommen bist, auf eine bestimmte Zeit dein Trinkwasser reduzieren zu müssen? Freut mich auf jeden Fall für dich, ich hab das schon zweimal durch und bin dann doch lieber auf Nummer sicher was Trinkwasser angeht.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 28. November 2022 23:13

Darf ich fragen, wie das kam?

Beitrag von „yestoerty“ vom 28. November 2022 23:18

[Zitat von state_of_Trance](#)

Stimmt, aber ich habe noch keine vollen Vorratskammern oder Keller gesehen.

Ich hab auch noch nie bewusst Bekannten oder Freunden unseren Vorratskeller gezeigt.

Beitrag von „Kris24“ vom 28. November 2022 23:19

[Zitat von state_of_Trance](#)

Hier wird sie wieder deutlich, die gute alte German Angst.

Ich lebte ein Jahr in den USA (Schüler austausch) und es war allen klar, dass man im Winter tage- bis 3, 4 Wochenlang eingeschneit sein kann (4 Wochen war im Vorjahr der Fall, bei mir blieb es bei einer Woche über Weihnachten und mehrfach 2, 3 Tage. Wir hatten genug Vorräte im Haus. (Unvergesslich ist für mich die Schlittenfahrt mit 2 Pferden durch die Weihnachtsnacht. Unsere nächsten Nachbarn (ca. 1 Meile entfernt) haben uns abgeholt.)

Eine Nachbarin (ca. 2 Meilen entfernt) hatte sehr viel Toilettenpapier gebunkert.

Grund, es ging im Vorjahr aus, weil neben der eigenen Familie noch 8 Freunde des Sohnes (Geburtstag, der Schnee kam völlig unerwartet) und 2 LKW-Fahrer (blieben gerade vor ihrem Haus stecken) versorgt werden mussten. Der Rest war ausreichend vorhanden.

Wir in Deutschland sind völlig unbesorgt und schreien nach dem Staat, wenn es Problemchen gibt. 1978(?) war in Norddeutschland einige auch mehrere Tage eingeschneit (beeindruckte mich als Kind sehr). Der Katastrophendienst muss sich dann zuerst um wirkliche Notfälle kümmern.

Beitrag von „Kris24“ vom 28. November 2022 23:21

[Zitat von state_of Trance](#)

Stimmt, aber ich habe noch keine vollen Vorratskammern oder Keller gesehen.

Also ich lade meine Freunde in die Wohnung ein, nicht in den Keller. (Auch mein Schlafzimmer und Badezimmer ist tabu.)

Beitrag von „Kapa“ vom 28. November 2022 23:21

[Zitat von state_of Trance](#)

Darf ich fragen, wie das kam?

Jop:

Fall 1 = Auslandseinsatz im ariden Gebiet.

Fall 2 = mehrere Wochen im Ausland zu Studienzwecken verbracht wo die Wasserleitungen nach einem kleinen Beben mehrere Tage nicht nutzbar waren und kein Supermarkt existierte für Flaschenwasser.

Fall 3 = Mehrtagesexpedition (geführt) im ariden Gebiet mit Verkettung ungünstiger Umstände (2/6 Expeditionsmitgliedern waren schlecht vorbereitet + bei 2 weiteren waren die Wasserreservoirs nicht dicht —> statt Reserve von 5l pro Person hatten wir am Ende noch 0l insgesamt).

Fall 3 war aber schlechte Vorbereitung des Veranstalters.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 28. November 2022 23:26

[Zitat von Kris24](#)

...

Wir in Deutschland sind völlig unbesorgt und schreien nach dem Staat, wenn es Problemchen gibt. 1978(?) war in Norddeutschland einige auch mehrere Tage eingeschneit (beeindruckte mich als Kind sehr). Der Katastrophendienst muss sich dann zuerst um wirkliche Notfälle kümmern.

Silvester 1978. Meine Eltern waren bei Verwandten in Schleswig-Holstein und konnten da tagelang nicht weg. Meine Geschwister und ich waren im Teenager-Alter und haben das ziemlich genossen.

Beitrag von „SteffdA“ vom 28. November 2022 23:31

[Zitat von state of Trance](#)

Naja ich wundere mich aber doch durchaus, in welchem Ausmaß das bei einigen Lehrkräften mal wieder praktiziert wird.

Uns wurde durch unseren Schulleiter eine dementsprechende Mail von Katastrophenschutz des Kreises weitergeleitet mit der Aufforderung sich entsprechend zu bevorraten.

Und wenn sowas über den Kreis kommt, heißt das für mich da gibt es entsprechende Planungen.

Beitrag von „Gymshark“ vom 28. November 2022 23:34

Ich dachte eine Zeit lang, dass ich eher zu viel an länger haltbaren Lebensmitteln zuhause habe und hatte mal die diffuse Idee, diese aufzubrauchen, statt dass dann doch noch das dritte Nudel- und das fünfte Saucenpäckchen dazugestellt wird, aber vielleicht ist es wirklich nicht verkehrt, ein bisschen was da zu haben, und keine Tragödie, wenn Schränke und Kühlungen am Tag vor dem nächsten Großeinkauf nicht komplett leer sind.

Beitrag von „Kris24“ vom 29. November 2022 00:03

Über den Winter 1978/9 in Norddeutschland (für die jüngeren unter uns, die sich über die German Angst lustig machen und keine Ahnung von nichts haben, ich bin lieber vorbereitet, habe ich wie geschrieben u.a. In den USA kennengelernt, nichts mit German Angst).

<https://www.ndr.de/geschichte/chr...strophe222.html>

Und

<https://www.spiegel.de/geschichte/sch...-a-1244435.html>

Beitrag von „Schokozwerg“ vom 29. November 2022 00:11

[Zitat von state_of Trance](#)

Naja ich wundere mich aber doch durchaus, in welchem Ausmaß das bei einigen Lehrkräften mal wieder praktiziert wird. Ich kenne persönlich niemanden, der das explizit macht.

Ich habe ja auch Vorräte, aber ich preppe kein Wasser z.B. geschweige in diesen Mengen.

Das weiß von mir im echten Leben auch genau nur eine Person. 😊

Bei mir waren die ausschlaggebenden Gründe ganz einfach die vielen Hinweise von diversen Experten auf mögliche Stromausfälle, meine pessimistische Erwartungshaltung an Menschen in Ausnahmesituationen (zu viele Zombiefilme geschaut) und zu guter Letzt mein Freund aus Tschechien, der sich erstmal eine Bude auf dem Land gekauft hat, weil er der Meinung ist, im Falle einer russischen Invasion (kein Witz) dort besser aufgehoben zu sein als in Prag. 😊

Und um ehrlich zu sein habe ich da bis vor ganz wenigen Wochen nie drüber nachgedacht, bis das Thema mal bei uns im Kollegium aufkam.

Apropos Zombies: Gibt es eigentlich Zombiefilme außer The Walking Dead, wo Babies/Kleinkinder irgendwie vorkommen (und überleben)? 😄

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 29. November 2022 00:13

Hm. teletubbies?

Beitrag von „kodi“ vom 29. November 2022 00:16

[Zitat von Schokozwerg](#)

Das weiß von mir im echten Leben auch genau nur eine Person. 😊

Es hat einen Grund, wieso man nicht drüber redet.

Ich hab die Bevorratung wieder etwas systematisiert, nachdem ich im Rahmen der Corona-Maskenkrise festgestellt hab, dass die staatlichen Lager, die ich selbst mal bewacht habe, aufgelöst worden sind. Das war mir vorher nicht so klar. Ich hatte zwar die Auflösung des halbwegs bekannten lokalen "Erbsenbunkers" registriert, aber nicht die der nichtöffentlichen Lager.

Beitrag von „yestoerty“ vom 29. November 2022 00:21

Warum sollte man so was auch mitteilen? Damit im worst case die Leute alle teilen wollen? Prepped legen das ja nicht an, um die 3 Nachbarhäuser zu versorgen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. November 2022 06:31

[Zitat von Kris24](#)

Über den Winter 1978/9 in Norddeutschland (für die jüngeren unter uns, die sich über die German Angst lustig machen und keine Ahnung von nichts haben, ich bin lieber vorbereitet,...

Ich glaube, du überforderst die Jugend mit der Vorstellung, Vorräte anzulegen, weil es in 40 Jahren schneien könnte. Du musst eher den doch nicht ganz so unwahrscheinlichen Fall des regionalen Stromausfalls heranziehen.

Liebe Kinder, wenn Strom ausfällt, dann könnt ihr euer Handy nicht mehr laden. Nein, auch die Playstation geht dann nicht mehr! Und ihr könnt nicht mehr mit Karte zahlen. Leitungswasser käme auch keins mehr, aber der leere Handyakku ist schon die größte Bedrohung.

Ernsthaft, was die Beschäftigung mit Wasserkästen im Haus für manche mit Deutschsein oder gar schon wieder Lehrerinnensein zu tun haben soll, erschließt sich mir nicht.

Beitrag von „Maylin85“ vom 29. November 2022 06:50

Ich habe bis Corona meist jeden Tag kurz eingekauft, was ich an dem Tag halt brauchte. Als dann die Hamsterer loszogen und es manche Dinge tagelang nicht gab, nervte das schon. Ich erinnere mich an ein Gassitreffen am Rhein, bei dem eine Freundin mich mit Klopapier versorgen musste, weil man als berufstätiger, erst mittags einkaufender Mensch über mehrere Tage nichts bekommen konnte und es tatsächlich langsam eng wurde. Man kommt sich bei der Klopapierübergabe auf dem proppevollen Parkplatz schon etwas dämlich vor. Ich schaue seitdem (und seit man mit Quarantäne rechnen musste), zumindest über eine Woche zu kommen. Das fällt für mich auch nicht unter Preppen.

An mehrtätigen Wasserausfall glaube ich eigentlich auch nicht, mich hat aber letztlich der Einwand überzeugt, dass im Fall des Falles auch die Hunde nichts zu trinken hätten. Der Gedanke stört mich komischerweise mehr, als selbst irgendwo was auftreiben zu müssen.

Verwandte waren seinerzeit vom Stromausfall im Münsterland betroffen, man muss also gar nicht bis in die späten 70er zurückschauen.

Beitrag von „fossi74“ vom 29. November 2022 09:02

[Zitat von Kris24](#)

1978(?) war in Norddeutschland einige auch mehrere Tage eingeschneit (beeindruckte mich als Kind sehr). Der Katastrophendienst muss sich dann zuerst um wirkliche Notfälle kümmern

Die NDR-Doku ist ja weiter oben schon verlinkt, deshalb nur der Vollständigkeit halber der Hinweis, dass es auch vom MDR eine gibt. Andere Gegend, ähnliche Probleme.

Mein Vater hat mir kürzlich erzählt, dass wir damals bei den Großeltern in Karlsruhe waren und aufgrund der Katastrophenwarnung völlig überhastet heimgefahren sind. Der Schneefall hat dann aber wohl auf Höhe Kassel haltgemacht, und bei uns im Süden kam nichts mehr an.

Beitrag von „golum“ vom 29. November 2022 11:43

[Zitat von fossi74](#)

Mein Vater hat mir kürzlich erzählt, dass wir damals bei den Großeltern in Karlsruhe waren und aufgrund der Katastrophenwarnung völlig überhastet heimgefahren sind. Der Schneefall hat dann aber wohl auf Höhe Kassel haltgemacht, und bei uns im Süden kam nichts mehr an.

In den Tälern des Südwestens ist Schnee heute die absolute Ausnahme. Auf der anderen Seite führen dann schon 3-4 Schneeflocken zum kompletten Zusammenbruch der Zivilisation.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. November 2022 11:47

Dito fürs erweiterte Holland (NRW).

Beitrag von „SteffdA“ vom 29. November 2022 11:48

In der DDR wurde darüber so gewitzelt: Für die USA reichen 10 Atombomben, für die Sowjetunion 20 und für die DDR 10cm Neuschnee.

Beitrag von „golum“ vom 29. November 2022 11:54

Das Rheintal war ja schon immer so 3-4 Grad wärmer als die umliegenden Mittelgebirge (kein Wunder, dass fast der gesamte Weinbau im Südwesten stattfindet), aber durch den Klimawandel sind Winter ohne Schnee inzwischen eher die Regel als die Ausnahme.

[In diesen schon etwas älteren Artikel](#) wird unsere Region als **Deutschlands Vorposten zum Frühling** bezeichnet 😊😊

Beitrag von „fossi74“ vom 29. November 2022 12:54

[Zitat von golum](#)

Auf der anderen Seite führen dann schon 3-4 Schneeflocken zum kompletten Zusammenbruch der Zivilisation

Das habe ich als Student in Würzburg oft erlebt. Jeder Busfahrer hatte einen Kanister Sand zum Streuen dabei, weil die wenigen Räumfahrzeuge nie rechtzeitig da waren. An den Steigungen ging dann oft nichts mehr.

Beitrag von „Marsi“ vom 29. November 2022 12:55

Zitat von Quittengelee

Ich glaube, du überforderst die Jugend mit der Vorstellung, Vorräte anzulegen [...]

Liebe Kinder, wenn [...]

Ich dachte Kinder dürften hier im Forum gar nicht schreiben? Wen adressierst du hier?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. November 2022 13:00

Zitat von Marsi

Ich dachte Kinder dürften hier im Forum gar nicht schreiben? Wen adressierst du hier?

Sie meint mich.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. November 2022 13:40

Zitat von Marsi

Ich dachte Kinder dürften hier im Forum gar nicht schreiben? Wen adressierst du hier?

Na alle, die sich nicht mehr an 1978 erinnern können 🤔

Ich erinnere mich immerhin noch an den Golfkrieg, da hat mir meine Mutter erklärt, was Hamstern ist. Aber mal ohne Witz, die, deren Eltern den Krieg erlebt haben, empfinden das Bevorraten sicher nicht so abwegig, wie Menschen, die in den 90ern geboren wurden. Meine Mutter hat noch eingeweckt, das ist jetzt wieder im Kommen, oder?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. November 2022 14:00

Der Osten hat immer schon mehr gesammelt und gehortet, sorry.

Beitrag von „fossi74“ vom 29. November 2022 14:15

Zitat von golum

In diesen schon etwas älteren Artikel wird unsere Region als Deutschlands Vorposten zum Frühling bezeichnet 😄 😊

Naja, so alt ist der Artikel ja nun auch nicht mehr. Eher lustig ist folgende Aussage:

Zitat

Das schlechteste Wetter herrscht im Westen, das beste wohl in Franken.

Ja, wenn man wochenlang über 30 Grad und monatelange Dürre immer noch reflexartig als "schönes Wetter" bezeichnen will, bitteschön. In diesem Sommer war es so extrem, dass selbst die dauergutgelaunten Moderatoren im Dudelfunk irgendwann darauf verzichtet haben, von "weiterhin herrlichem Wetter" zu faseln. Wahrscheinlich hatten sie mal einen Haufen erboste Bauern mit Mistgabeln vor der Studiotür.

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. November 2022 15:25

Zitat von Quittengelee

Na alle, die sich nicht mehr an 1978 erinnern können 🙄

Ich erinnere mich immerhin noch an den Golfkrieg, da hat mir meine Mutter erklärt, was Hamstern ist. Aber mal ohne Witz, die, deren Eltern den Krieg erlebt haben, empfinden das Bevorraten sicher nicht so abwegig, wie Menschen, die in den 90ern geboren wurden. Meine Mutter hat noch eingeweckt, das ist jetzt wieder im Kommen, oder?

Jetzt komme ich mal wieder mit meinem persönlichen Umfeld um die Ecke, das ja so viel anders ist als das manch anderer User*innen hier. Ja, es mag durchaus daran liegen, dass in meinem Bekannten- und Verwandtenkreis die Eltern noch aus der Kriegs- oder Nachkriegsgeneration stammen und dass viele die Schnee- und Eiskatastrophe im Winter 1978/79 mitgemacht haben, was dazu führt, dass relativ viele eine "Vorratshaltung" betreiben.

Ich war in dem Winter in der ersten Klasse und erinnere mich, dass nach den Weihnachtsferien im Januar 1979 erstmal wegen Schnee der Unterricht ausfiel und dann im Laufe des Monats nochmals wegen Eisregen und Glatteis (es gab nämlich in diesem Winter nicht nur unglaublich viel Schnee, sondern es war auch sehr kalt und dementsprechend wurde es, als der Schnee zu tauen anfang, auf den nur teilweise geräumten Straßen a...glatt). Zudem gab es Lieferengpässe in vielen Geschäften, weil die LKW mit neuen Lieferungen z. T. nicht durchkamen (gesperrte Straßen wegen Schnee und Eis) oder auch bspw. Milch gar nicht erst bei den Bauernhöfen von den Milchwagen abgeholt werden konnte.

Und ja, du hast recht [Quittengelee](#) : Einwecken und Obst- und Gemüseanbau im eigenen Garten oder auf der Terrasse/dem Balkon wie auch im Kleingarten ist in den letzten Jahren scheinbar wieder stark im Kommen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. November 2022 17:05

[Zitat von state_of Trance](#)

Der Osten hat immer schon mehr gesammelt und gehortet, sorry.

Falls du mich meinst, ich bin nicht im Osten aufgewachsen, aber meine Eltern sind vor, bzw. im zweiten Weltkrieg geboren worden. Meine Oma war noch Stoppeln und hat aus Vorhängen Klamotten genäht usw. Es klingt zwar nach Geschichtsbuch, aber es ist halt irgendwie nicht so lange her, wenn Eltern davon berichten.

Mit Schuhen schlafen, damit man schnell in den Luftschutzbunker kommt, von weitem sehen, wie eine Stadt brennt, eine traumatisiert Mutter schreien hören, deren Kind weg ist, Fliegerangriffe, erschossene Menschen, eine aufgerissene Hauswand, misshandelte Menschen... Eigentlich kein Wunder, dass ich einen mittleren Knall habe, das können meine Eltern gar nicht verkraftet haben. Aber ich komme vom Thema ab.